

40 JAHRE RADIKALENERLASS

Ein abgeschlossenes Kapitel im „Land der Freiheit“?

Der Fall Angelika Lehndorff-Felsko 1976 bis 1981

Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Orientalistik in Freiburg und Köln. Danach Studium auf Lehramt.

Die erste Anhörung wenige Tage nach Beginn des Referendariats, es folgten etliche weitere Anhörungen.

"Zu den gemachten "Vorwürfen " habe ich Stellung genommen, nicht aber die verfassungswidrige Frage nach der Mitgliedschaft in der DKP als zugelassener Partei beantwortet. Wie sich bei einer späteren Anhörung herausstellte, war sie eine reine Farce, egal ob ich nicht, mit "Ja" oder mit "Nein" geantwortet hätte, das Ergebnis wäre immer dasselbe gewesen, Berufsverbot. Das wurde mir auf Nachfrage von den Anhörenden bestätigt."

Nach Beendigung des Referendariats keine Übernahme in den Dienst: **Berufsverbot von 1976 bis 1981.**

Dezember 1979 im Angestelltenverhältnis, zunächst ohne Gehalt.

Während dieser Zeit eine Reihe von Prozessen, um eine Festeinstellung vor den verschiedenen Instanzen des Arbeitsgerichtes zu erreichen.

Das Land wollte die für mich positiven Entscheidungen nicht hinnehmen und ging jedesmal in Berufung.

Verfahren wegen angeblicher Verletzung der Bannmeile (ich war dort mit zwei weiteren Berufsverbotsopfern mit der Mundbinde "Berufsverbot" aufgetreten) unter großer internationaler Anteilnahme.

Diese Unterstützung nicht nur in der Bewegung, sondern vor allem im Ausland hat dann zur Rücknahme des Berufsverbotes geführt, die mir ohne Angabe von Begründungen mit dem lapidaren Satz mitgeteilt wurde:

"Die Zweifel an ihrer Verfassungstreue sind nunmehr ausgeräumt"

Später ein Jahr Krankheit wegen des jahrelangen Stresses.

Seit Januar 1990 in Rente.



Angelika Felsko-Lehndorff
Geb. 1945 , Köln